

Behutsam

Würmtaler Wochenanzeiger
29.04.2020

Digitales Gedenken

Verein Gegen das Vergessen
im Würmtal e.V.
streamt Erinnerungssequenzen

Würmtal · Statt eines Gedenkmarsches von Todesmarschdenkmal zu Todesmarschdenkmal entlang der Würm mit Zeitzeugen, Musik, Gebeten und Ansprachen wird es heuer ein digitales Erinnern geben. Dies kündigte der Verein Gegen das Vergessen im Würmtal e.V. nun an. „Wegen der Pandemie mussten wir unseren 23. Gedenkzug auf den Herbst verschieben“, erklärte Vereinsvorsitzender Hans Stumpf. Der genaue Termin sei noch nicht bestimmt. „Zum Mai 2020 wollen wir trotzdem nicht stumm bleiben“, meinte er weiter, „sondern „digital“ gedenken in Form von Videos an die

Samstag,
2. Mai

Überlebenden, deren Familienangehörigen und Freunden in Israel sowie auch durch 'Signale' an die Öffentlichkeit bei uns.“ Schon im Vorfeld gibt es dazu Mini-Gedenkaktionen in den Würmtaler Rathäusern, am Gräfelinger Mahnmal sowie ein Videointerview mit Landrat Christoph Göbel. Die Clips sollen am kommenden Samstag, 2. Mai – am Vortag der ehemals geplanten Befreiungsfeier der Gedenkstätte Dachau – auf der Homepage des Vereins (<https://www.gedenken-im-wuermtal.de/>) gestreamt werden. Dort finden sich auch weitere Infos zu den aktuellen Aktionen. **us**



Kein Gedenkmarsch im Würmtal: Das Gedenken für die Opfer des Todesmarsches wird heuer digital veranstaltet. Dazu streamt der Verein am 2. Mai Videosequenzen und Ansprachen auf seiner Homepage. Bild: us/archiv

SZ/STA 30.04.2020

Gedenkfeiern abgesagt

Plakate und Videos erinnern an Todesmarsch und Todeszug

Starnberg – Es wäre die 25. Gedenkfeier am Seeshaupt Mahnmal gewesen. Aber wegen der Corona-Krise fällt die Veranstaltung am 30. April aus. Louis Sneh und Max Mannheimer, die zwei mit Seeshaupt besonders verbundenen Häftlinge aus dem KZ-Zug, werden aber wenigstens als Bild am Mahnmal präsent sein und damit Teil der Plakataktion „Für eine Zeit Dachauer...“ Die Großplakate, die zur Zeit in Dachau zu sehen sind, zeigen Porträts von Überlebenden des KZ Dachau oder eines seiner 169 Außenlager. Dazu gehörte auch das Lager Mühldorfer Hart, das für Sneh und den 2016 gestorbenen Mannheimer die letzte Station auf ihrem Leidensweg war. Schwester Elija Boßler vom Kloster Karmel Heilig Blut, die die Ausstellung mit dem Förderverein für internationale Jugendarbeit konzipierte, hat der Gemeinde Seeshaupt die Exemplare mit den Porträts von Sneh und Mannheimer zur Verfügung gestellt.

Auf der Internetseite der Gemeinde kann man vom 30. April an die Historie zur Befreiung der 2000 KZ-Häftlinge am Seeshaupter Bahnhof durch die US-Armee und zum 50 Jahre später aufgestellten Mahnmal nachlesen. Die Doku des Regisseurs Walter Steffen, „Endstation Seeshaupt“, läuft auf „Kino on Demand“.



Stilles Gedenken: Unter dem Apfelbäumen am Bahnhof Bernried können Blumen abgelegt werden. FOTO: ARLET ULFERS

Die Nazis hatten das KZ Dachau Ende April 1945 teilweise geräumt. Etwa 4000 Häftlinge wurden in Todeszüge gesteckt, zirka 7000 Menschen trieben SS-Scherzgen zu Fuß über Karlsfeld, Allach, das Würmtal und Starnberg in Richtung Bad Tölz, ehe amerikanische Truppen die Überlebenden befreien konnten. **sz**

ge und Pfarrer Stefan Koch. Auch die Gedenkfeier am Bahnhof Bernried, mit der jedes Jahr an den Todeszug erinnert wird, ist abgesagt. Unter einem Apfelbaum können aber Blumen und Kerzen im Glas abgelegt werden.

Die Evangelische Gemeinde Starnberg und Rainer Hänge vom Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ haben sich zu einer ähnlichen Aktion entschlossen: Das Video einer Gedenkfeier in der Friedenskirche wird vom 3. Mai an auf www.evangelisch-starnberg.de zu sehen sein. Die Antisemitismusbeauftragte Sabine Leutheusser-Schnarrenberger aus Feldafing und Kantor Nikola David von der liberalen jüdischen Gemeinde Beth Shalom in München unterstützen Han-

Der Gedenkzug im Würmtal zum Todesmarsch fällt zwar nicht aus, ist aber auf den Herbst dieses Jahres verschoben worden. Stattdessen legt unter anderem Bürgermeisterin Brigitte Kössinger am 2. Mai einen Kranz für die Holocaust-Opfer am Pilgrim-Mahnmal in Gauting nieder. Und ein Grußwortsoll als Memento auf Videos aufgezeichnet und auf die Homepages von Gauting, Krailling, Planegg und Gräfelting gestellt werden.